

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 28 (1902)  
**Heft:** 42

**Artikel:** Die R-hard'sche Notenpresse  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-437943>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Ein B'richt a „Näbelspalter“ usem Mutzeparlament.



Es bärnische Großerat si i die lesche Tage wieder i d'r Muthestadt zu ne re uskerordenliche Sizig z'ämecho. Esich dä Rung nit grad so strub zugange, wie im Vor-summer vo däm Jahr, wo Sozialdemokrate u die Freisinnige bald e nand v'haar bürstet hätte, wäge de Wahle i die verschidene Bureau u Kommissione. Bekanntli hei di Freisinnige nit dur e Bank e wäg alli Vorschläg vo de Sozialdemokrate wölle anäh u drum hets denzemal im bärnische Große Rat e chli g'wätteret. Mi hätti chöne meine, üses „gwichtige“ u währschafte Mutzeparlament wärt z'Wien a dr blaue Donau im gmüetliche Ostfrich oder z'Paris a dr trädige Seine im hösige Frankreich. Dr läng Kari Z'gragge z'Bärn obe, dä bekantli au zu däne böse Sozi g'hört, isch usg'stange u het üste freisinnige Großerat rächt bärndütsch als Urner wüescht g'seit, er het se sugar als „politische Flegle“ tituliert. Us das hi isch de gne Heu abe g'si! Di Freisinnige hei dä Nasstüber vom längä Kari mit ohni Witeres agno u hei „Psiu!“ u „Ufse!“ brüelet. Pultdechel het me zwar nit abgschriss, mis äst bärnische Großerat für dä Fall keine Pult hei u mit de Füste het me de Rung enand o no nit us e Gring gä, trohdäm usi Bärnerchädel dadure rächt zäi u fest si. Aber üses wäsch Präsidium het müeche rüeze: Messieurs, Je rappelle à l'ordre M. Z'graggen. Aber du steit dr ander Kari us, dr Kari Moor vo dr „Bärner Tagwacht“, über dä im Kanton umi viel g'schimpft aber au viel gläse wird. Mi Fründ Käbi meint, „Bärner Tagwacht“ sigi nötig un i glaube no, si heigi mängisch oppis rächt. Also dr zweit Kari steit o us u brüelet i das tosende Parlamäntsgewähl, es sigi segelhaft dieses „Ufse“ rüse. Großerat sollte schwiege. Sie sage mit de gliche Recht da wie die andere! 's Präsidium het no einisch müeche rüeze: M. Moor, je vous rappelle à l'ordre. Au de Oberst Bühlmann vo Groshöchstetten im schöne Emmethal isch warme wurde u het das grob G'schüg vo de böse Sozi erwüdert. Endliet het sich dr Lärme im bärnische Parlament gleit, nachdäm die heide Karine die

### Wohlverständlich.

„Haben Sie sich mit dem Engländer gut unterhalten?“  
„O ja, er hat mich eine halbe Stunde lang angezeigt.“

### Die R-hard'sche Notenpresse.

Eine Notenpresse! Gewiß hat Niemand von deren Existenz eine Ahnung und doch ist dieselbe seit Jahren in geheimnisvoller, stiller und — unheimlicher Tätigkeit. Mit Hülfe dieser Presse wird Jahr für Jahr jedem Kanton derjenige Rang in der Rekruteneprüfung ermittelt, der ihm zugehört und zwar mit tödlicher Sicherheit. Gewiß kennt Jedermann die Einrichtung eines sog. „Trüls“. Nun, mit einem solchen hat unsere Presse die größte Ähnlichkeit. Beim „Trüls“ wird eine Anzahl Zuber mit gestampften Trauben ausgeschüttet, die Masse wird gepreßt und heraus fließt eine etwas verdächtige Brühe, der junge Most. Unserer Notenpresse werden gewisse Papierchen ausgeschüttet. Du kennst ihn, jenen ominösen Bogen, auf den in die Ecke rechts oben die Qualifikation des Rekruten in Form von Noten mit verblüffender Sicherheit eingetragen werden. Ein Doppel dieser Noten erhält der angehende Militär oder eidgenössische Blechfusilant zu bleibendem Angedenken in sein Dienstbüchlein. Das Hauptdoppel bleibt in den Händen der sog. Experten, das sind jene unheimlichen Männer, die nach wenigen Fragen über den geistigen Stand des jungen Mannes ihr definitives Gutachten abgeben. Was die geschrieben, das hat's für Zeit und Ewigkeit; es sind so moderne „Pilatüsser“. Diese Experten sind die Hauptlieferanten für die Notenpresse, sie liefern sagen wir den „Notenmost“. Wie der „Trüls“, so tritt die Notenpresse gewöhnlich auch im Herbst in Tätigkeit. Die bekannten Bogen resp. Streifen werden wie die Trauben gepreßt und gepreßt, bis auch das lezte Tröpschen Intelligenz herausgequetscht ist. Sorgfältig wird der gewonnene Stoff in größere und kleinere Tönnchen abgezapft, je nach der Qualität mit der entsprechenden Nummer versehen und hübsch der Reihe nach aufgestellt. Über den 25 Tönnchen prangt groß die Zahl des Jahrgangs, z. B. 1901. Statthen wir den Tönnchen einen kurzen Besuch ab. Bei Nummer 18 heißt es: Bern. Das bedeutet: Der große Kanton Bern steht im Jahr 1901 im 18. Rang, also nicht besonders ehrenvoll da. Aber Berna tröstet Dich, die R-hard'sche Presse hat herausgebracht, daß die Qualität der Berner Rekruten um 0,159 Punkt gestiegen. Diese Genauigkeit ist einfach phänomenal; herauszufinden, daß die Intelligenz der Berner Jungmannschaft im Jahr 1901 um sage und schreibe hundert-neunundfünfzig Tausendstel Punkt höher stehe, als 1900 ist nur mit Hülfe der R-hard'schen Notenpresse möglich und es wäre zu wünschen, daß dieselbe in andern Ländern patentiert würde, z. B. bei den Mohomedanern. Die würden die Hände über ihren beturkten und besetzten Dummköpfen zusammenschlagen und ausrufen: Allah ist groß, aber die R-hard'sche Notenpresse ist — sicher!

1004

Ordngrües igsteet gha hei. Mi Fründ Käbi meint zwar, die Freisinnige hätte di vo de Sozialdemokrate selber vorgeschlagne sollte anäh u nit andei Lüt us dr sozialdemokratische Partie useläle u für die stimme. I glaube nu, mi chön e Minderheitspartei mit gschiede u heitere Chöp nit behandle wie minderjährig Schuelbuebe. Item, die böse Sozi hei sich die Gschicht hinter d'Ohre gschrie u bir lekte Sizig, wo die sogenannte Strafnachlaßgsuech si zur Behandlung cho, het die sozialdemokratische Fraktion d'Freiheit zum Rednere rächt usgnükt, jede einzelne Fall het si usgegriffi, i Diskussion zoze, wie's de suscht oppe dr Bruch isch g'si, i sättige Fälle, wie me seit, in globo, abstimme. Sozialdemokrate hei das de Freisinnige äggspräch z'Veit ta, um die ganzi Gschicht rächt i d'Vänge z'zieh zur Strof, daß me ihne lei Vertretig in Justizkommission het wölle bewillige. Es so thuet me enand plage im bärnische Parlament! Ihr Brüderstatter Chrigu findet das nit rächt. Me fötli enander e chli besser verstah u z'Muul gäge n'and nit ganz z'voll näh. Aber was will's, es mönschleit hält au im bärnische Parlament! Nit enal me Kommission zur Usarbeitig vom-e-ne Stürgsch u d'Regierig höne sich mit enandere verständige. Es neus Stürgsch wärt bitter übel nötig i üsem Kanton. Mi rupft nume gäng bi die Chline u die Große lat me laufe. Mi seit susch gäng, üse Finanzdiräkter sage e gschide, e schlaue; aber es neus Stürgsch het er no leiss zwäg brung. Es wird au mängs Tröpeli Wässer d'Vare ab fließe, bis mer e grächis un-e-rächis Stürgsch hei im große Kanton Bärn. Dr Müs isch mängisch e chli e fule; es geht lang, bis er sich einisch so rächt schüttet. Mi B'richt wärt nit vollständig, we-ni nit nu wördi mitteile, daß üse Kari Moor vo dr „Bärner Tagwacht“ als Nationalrat wird kandidiere. Es wird zwar nu Müs ha, bis die bärnische Sozialdemokrate de „rot Kari“ nien Hase als neubackne Nationalrat glüpfst hei. Uha, Paräönsli, wärde viele Freisinnige u Konervative sage: Us däm Chäss wirds nüt; dr Kari vo dr „Tagwacht“ höne mer nit schlücke. Für diesmal Schluss mit mim B'richt.

Chrigu.

### Eisenbahner-Rechte.

Wir hören, daß der Plazi Weissenbach Mit seinen Eisenbahnhern jetzt hat Krach!  
„Ich habet keine Rechte!“ — sind' ich schwach,  
Biel eher sehn die Worte aus wie Nach.  
Wofür? Es kann das Niemand finden — ach!  
Wenn aber se ein Mann im hohen Fach  
Der Junge Bügel schießen läßt so jach,  
So ruf' ich aus: „Herr Direktor, gemach!  
Gegeben ist — weißt Du, wie's Sprichwort sprach —  
Dem Kleinsten auch sein Stachl, daß er — stach!  
Grinst er Dir nicht entgegen, jener Drach',  
Wie vor fünf Jahren er die Kette brach?  
Ich mein' den Streif, denn diesen ruft Du wach!  
Drun bess're schleunigt diese böse Sach',  
Ch' Dir die Männer steigen auf das Dach!  
Und daß der Eisenbahner wieder lach',  
So klar' die Sach'e hundig auf, mach', mach!  
Sonst kommt für Dich „dim Eid“ nichts Bess'res nach!

### Ein braver Turnergruss

(an einem eidgenössischen Schützenfest.)

Advokat (Präsident des Empfangskomitees): „Es freut mich, Sie namens unserer Stadt herzlich willkommen zu heißen.“ (Gibt dem Turner die Hand).

Turner (nach Emmentaler Schwingerart sie drückend): „Givüß, givüß, freut es mi o!“

Advokat (scherzerzer Gesichtes): „Au!“



Chueri: Er händ wieder enal e rots G'schli, Rägel! Givüß e chli z'tüf i's Glässli vom arme Ma ineglüegte!

Rägel: Säb is' best Mittel gäge die Chäters Chantet, wo da us üste hinfüre Hunt, eisig nächer und nächer, i meine d'Pest. Mä därf ja gar nüd dra denke, wie d'Lüt da uf der Gmüesbrugg tot umfielde.

Chueri: Rägel, sää wär schön, wänn's nu ase chiemti, und ganz Züri ussturb bis us eus Zwei...

Rägel:

Bähetis trüli!  
Dämm wured mer denand hürate und gienged dänn go wirte-ni uss Parolagg usel!..

Rägel: Er sind en Chäters uslat.